

Neuer Weg

Halbmonatsschrift für aktuelle Fragen der Arbeiterbewegung

herausgegeben vom

Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Redaktion: Berlin N 54 • Kleine Alexanderstr. 28 • „Karl-Liebknecht-Haus“

Heft 21 / November 1950

Der historische Sieg vom 15. Oktober verpflichtet zu neuen Taten!

rm — Nach dem überzeugenden und leidenschaftlichen Bekenntnis der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik zum Frieden, zur Sowjetunion, zum einheitlichen, unabhängigen, demokratischen und friedliebenden Deutschland darf unsere Partei mit Recht für sich in Anspruch nehmen, daß sie der Wegbereiter auch dieses Erfolges gewesen ist. Sie war die Initiatorin der Wirtschaftsplanung und der zahlreichen Gesetze zur Verbesserung der Lebenslage. Sie arbeitete den Fünfjahrplan aus, dessen Anlaufen von den Neuerern der Arbeit, den Aktivisten, und vom ganzen Volk brennend erwartet wird. Unsere Genossen wissen, daß vor allem die Beschlüsse des III. Parteitages die Voraussetzung des großen Wahlsieges bildeten. Sie sind stolz darauf, durch ihre gesamte Arbeit — nicht zuletzt durch die unermüdliche und enthusiastische Überzeugungsarbeit, mit der sie den Wahlsieg des Volkes am 15. Oktober sichern halfen —, das internationale Friedenslager gestärkt zu haben. Der Dank des Zentralkomitees an alle Mitglieder unserer Partei, diese hohe Auszeichnung für die Monate angestrengtester Arbeit zum Wohle unseres Volkes, ist zugleich eine ernste Verpflichtung, die Erfahrungen aus der Wahlarbeit auszuwerten, das Neue aufzuspüren und zu festigen, die Arbeit auf allen Gebieten zu verbessern, weiterzuschreiten auf dem Wege zur Partei neuen Typus.

Der Wahlsieg war möglich, weil die Partei in Durchführung der Beschlüsse des III. Parteitages neue Methoden der Massenarbeit entwickelte. Zum ersten Male wurde eine systematische Aufklärungsarbeit unter den Massen durchgeführt, die unmittelbare Verbindung von Mensch zu Mensch hergestellt; dabei sind viele sektiererische Schwächen der Vergangenheit überwunden worden. Im Verlauf des Wahlkampfes sind unsere Parteileitungen gewachsen und haben im zähen Überwinden von Schwierigkeiten, in der Abstellung von Mängeln und Fehlern, viel gelernt, u. a. auch große Erfahrungen darin gesammelt, wie die

neuen Gesetze und Verordnungen, deren exakte Durchführung oftmals durch Bürokraten und Saboteure gehemmt wurde, schnell und wirksam den Massen verständlich gemacht und durchgeführt werden. Das Neue zeigte sich hierbei vor allem darin, daß wirklich ein enger Kontakt zwischen Partei und Massen, zwischen Staatsapparat und Bevölkerung, zwischen den Kandidaten der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und ihren Wählern zustande kam, daß das Lebenselement einer wirklichen Demokratie, die Kritik und Selbstkritik die Massen ergriffen hat. Die Bevölkerung hat erlebt, daß wir Fehler und Schwächen rücksichtslos ergründen und beseitigen. Diese öffentliche Kritik führte zu einer wesentlichen Stärkung des demokratischen Staatsbewußtseins.

Viele Menschen, die bisher „alles mit sich geschehen lassen“, haben sich in der Wahlvorbereitung zum ersten Male und am Wahltag selbst aktiv beteiligt, sind zu bewußt handelnden demokratischen Bürgern unserer Republik geworden. Die Jugend vor allem und selbst die Jungen Pioniere haben immer neue Methoden der öffentlichen Tätigkeit entwickelt.

Es gilt, in der gesamten Partei, in jeder Leitung, in jedem Kreis, in jeder Grundorganisation die Erfahrungen der neuen Methoden der Massenarbeit auszuwerten.

1. Die Partei, die Massenorganisationen — vor allem die Gewerkschaften und die FDJ — die Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland müssen die Verbindung zu den neuen, zum Teil noch unorganisierten Menschen, die tüchtige Helfer waren, in jeder Weise pflegen und verbessern. Es gilt, die Entwicklung dieser Menschen zu fördern, sie zu schulen, ihnen zu helfen, sie im breitesten Ausmaß für alle Aufgaben des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus heranzuziehen, in ihnen das Be-